Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **24 (2011)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

» Durcheinander ist wie Warschau, kann man sich doch nicht auf schön gestaltete Konsumgüter konzentrieren. Und so machten wir aus dem Designfestival 2009 ein Urban Design Festival, heute haben wir ein sozial-urbanistisches Festival. Der Name ist unsere Erfindung. Wir sind ein Museum im Bau.

Wie sieht das Programm der diesjährigen Ausgabe aus? Dieses Jahr widmet sich «Warszawa w budowie» dem Wohnungsbau und der Beziehung zwischen Städtebau und Wohnbaupolitik. In den vergangenen zwanzig Jahren gab es in Polen keine Wohnbaupolitik, alles wurde dem Markt überlassen.
Die Zersiedlung passiert völlig unkontrolliert, denn der Bau eines kleinen Einfamilienhauses war die einzige Möglichkeit, günstigen Wohnraum zu kaufen. Dies geschah ohne Planung, ohne Infrastruktur, ohne Strassen, Trottoirs oder Schulen. Und es wird zu enormen Problem führen: Wie können diese Gebiete mit Infrastrukturen nachgerüstet werden? «Warszawa w budowie» will mit der Ausstellung, mit Meetings und Workshops für Fachleute und für die Öffentlichkeit eine Debatte darüber auslösen.

Wo findet das Festival statt? Jedes Jahr legen wir den Schwerpunkt auf ein anderes Gebiet Warschaus. Im letzten Jahr – mit dem Thema der Nachkriegsmoderne – waren es die Bahnhöfe entlang der Durchmesserlinie, vor zwei Jahren war es das Emilia-Möbelhaus mit seiner fantastischen Deckenkonstruktion. Dieses Jahr führen wir die wichtigsten Veranstaltungen in der Warschauer Handelshochschule durch. Das ist ein grossartiges Art-déco-Gebäude, aber niemand geht dorthin. Die Behörden wollen den Campus nun öffnen, die Schule will zum Nukleus des Stadtteils Mokotów werden. Ausserdem ist für uns auch das Publikum sehr wichtig: 18 000 Studenten an der renommiertesten Wirtschaftshochschule Polens, jung und aus dem ganzen Land. Sie befassen sich genau mit der Frage, wie und wo sie einen Wohnort finden können.

Warum ist das überhaupt die Aufgabe eines Museums für Moderne Kunst? Allein der Bau des Museums muss eine Wirkung haben. Er muss eine öffentliche Debatte darüber auslösen, wozu das Museum, wozu Architektur gut sein kann. Deshalb sind wir ein Kunstmuseum, das sich mit dem Wohnungsbau befasst. Es gibt ja auch am MoMa in New York Ausstellungen über nachhaltige Architektur. Kunstinstitutionen sind Orte für solche Debatten – hier noch mehr als anderswo. Denn wir haben hier weniger privat finanzierte Organisationen. Es gibt die Universitäten, aber irgendwie sind diese damit beschäftigt, ihre eigenen Probleme als grosse Organisationen zu lösen. Wir als öffentliches Museum haben die Mittel, um etwas zu bewirken. Das ist ein ganz wichtiger Punkt. Aber natürlich haben wir auch ein Kunstprogramm! (lacht)

HOCHPARTERRE REISEN

MARCEL ANDINO VELEZ (37)
Der spanische Name des Vizedirektor des Museums für Moderne Kunst stammt von seinem Vater, der in den Sechzigerjahren aus Ecuador nach Polen kam. Marcel Andino Velez studierte Kunstgeschichte in Warschau und Kopenhagen und besitzt ein Diplom in Sozialanthropologie. Anschliessend wurde er Redaktor für Kunst und Architektur bei der Kulturzeitschrift «Przekroj». Seit 2007 gehört er zum Team des Museums für Moderne Kunst, damals in einem Viererteam. Heute hat das Museum 15 Festangestellte, im Neubau werden es 80 sein. Die Stadt Warschau wird das Gebäude erstellen, Betreiber ist aber der polnische Staat.

MIT «HOCHPARTERRE REISEN» NACH WARSCHAU
Wir besichtigen das Stadion der Fussball-EM 2012, Museumsbauten und Perlen aus allen Epochen. Marcel Andino Velez informiert uns über das Museumsprojekt und besucht mit uns das Architekturfestival «Warszawa w budowie – Warschau im Bau».
› Datum: Donnerstagabend, 27.10.11 bis So, 30.10.11
› Angebot: Flug, Transfers, Tram und Bus, 3 Nächte mit Frühstück im Hotel Novotel Centrum, Führungen
› Kosten pro Person: CHF 1190.– im DZ, CHF 1320.– im EZ. Für Hochparterre-Abonnenten CHF 100.– Rabatt. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt.
› Anmeldung: www.veranstaltungen.hochparterre.ch oder Telefon 044 444 28 66

MEHR IM NETZ
Infos zum Museum, zu «Warszawa w budowie», zur Reise, ein Video von der Eröffnung des Zentralbahnhofs:
› www.links.hochparterre.ch

HOCHPARTERRE REISEN WARSCHAU: DIE UNBEKANNTE HAUPTSTADT IM AUFBRUCH 27–30/10/2011

Mit «Hochparterre Reisen» nach Warschau. Wir besichtigen das Stadion der Fussball-EM 2012, Museumsbauten und Perlen aus allen Epochen. Marcel Andino Velez informiert uns über das Museumsprojekt und besucht mit uns das Architekturfestival «Warszawa w budowie – Warschau im Bau».

Pro Person: CHF 1190.– im Doppelzimmer, CHF 1320.– im Einzelzimmer, Hochparterre-Abonnenten erhalten CHF 100.– Rabatt. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt.

Informationen & Anmeldung: www.veranstaltungen.hochparterre.ch oder Telefon 044 444 28 66

DER BACKOFEN KOMBINIERT HITZE MIT DAMPF – SIE KREIEREN DARAUS EIN FEUERWERK FÜR DIE SINNE.

Der Kombibackofen Profi Steam.
Hitze und Dampf – zusammen sorgen sie für ein perfektes Ergebnis. Und erst die Geschmackserlebnisse, die Sie damit zaubern können! Mehr über unsere Geräte, mit denen Sie einen perfekten Eindruck machen unter www.electrolux.ch

IHRE ZEIT ZU BRILLIEREN.

Thinking of you

Electrolux